

Oase auf Zeit

Die Tage des Lauerzersees sind gezählt, in einigen Jahrzehnten wird er verlanden.

Bis dahin bleibt das kleine Gewässer in der Urschweiz ein Geheimtipp für Leute, die abseits vom grossen Trubel Erholung suchen.



 **Walter Rudin**

 **Peter Rickenbacher, Doris Dörig**

Er liegt nicht nur topografisch im Schatten der Rigi. Neben seinen grossen Brüdern – dem Zugersee im Nordwesten und dem Vierwaldstättersee im Süden – fristet der Lauerzersee ein Mauerblümchendasein. Zu Unrecht. Der kleine See im flachen Schwyzer Talkessel zwischen Rigi und Mythen verdient schon deshalb Aufmerksamkeit, weil er einen ganz eigenen Charakter hat: Das Ufer ist fast überall flach und das ist für die voralpine Topografie der Urschweiz doch untypisch. Nur an seiner Südostflanke weisen ihn einige Nagelfluhbänder der Rigi in die Schranken, sonst geht das Gewässer in eine einzigartige Moorlandschaft über. Und auch die schmucken kleinen Inseln sind Kostbarkeiten, die seine grossen Brüder nicht besitzen. An seiner tiefsten Stelle misst der Lauerzersee nur 14 Meter, im Durchschnitt sind es lediglich sechs Meter. Es lässt sich also leicht

ausrechnen, dass die drei Zentimeter Sedimente, welche Flüsse jährlich auf dem Seegrund ablagern, den See in etwa 200 Jahren ganz verlanden und eine Flusslandschaft entstehen wird. Noch bleibt aber einigen Generationen Zeit, die Seelandschaft zwischen Goldau und Seewen zu geniessen.

Bergsturz Tsunami

Schon vor 200 Jahren hat der Bergsturz von Goldau dem kleinen Idyll nach dem Leben getrachtet und etwa einen Siebtel der Seefläche zugeschüttet. Dieses monumentale Ereignis mit über 400 Toten bewegte damals ganz Europa. Natürlich war das Gebiet am Lauerzersee nur Nebenschauplatz, die meisten Toten waren in Goldau zu beklagen. Zudem überspülte eine fast zehn Meter hohe Flutwelle grosse Teile der beiden Anliegerdörfer Lauerz und Seewen. Es ist überliefert, dass dank einem aufmerksamen Beobachter fast alle Einwohner von Seewen rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Menschen seien

aus den Häusern auf die nächsten Anhöhen gerannt und so vor dem sicheren Tod bewahrt worden. An den Gebäuden war der Schaden riesig. Und laut Zeitzeugen war die Rückflut fast noch verheerender, weil ihr Sog alles in den See zurückriss. Die Dörfer sind natürlich längst wieder aufgebaut und versprühen den Charme einer ländlichen Idylle. Trotzdem, Hochwasser bleibt ein Problem: Etwa alle fünf Jahre werden die Ufer bei starken Regenfällen überflutet. Der See hat nämlich keine Wasserstandsregulierung. 2005 stieg der Pegel innerhalb von zwei Tagen um zwei Meter und überflutete den halben Schwyzer Talkessel. Seit bald zehn Jahren streitet man nun, wie das Problem angegangen werden könnte. Für eine Regelung des Wasserstandes hatte man einen 900 Meter langen Entlastungsstollen durch den Urmiberg geplant. Fachleute sind sich aber nicht einig, ob dies der Natur und den Mooren nicht schaden wird. Jedenfalls ist die Realisierung vorerst aufs Eis gelegt.



Etwa alle fünf Jahre werden die Ufer bei starken Regenfällen überflutet. Der See hat nämlich keine Wasserstandsregulierung.





Nautisches Ödland

Natürlich wäre es für die wenigen Bootsbesitzer besser, wenn der Wasserstand nicht ständig ändern würde. Viele Anlegestellen findet man eh nicht, rund um den See, und richtige Häfen wären auf dem nur drei Kilometer langen und gerade mal 800 Meter breiten Gewässer wohl fehl am Platz. Wenn also an heissen Sommertagen Bootsbesitzer auf dem

Vierwaldstättersee und dem Zugersee kaum noch ein ruhiges Plätzchen finden, hat es hier nur ein paar Fischerboote auf dem Wasser und auch das Ufer ist weitgehend menschenleer. Auf der West- und Nordseite verhindert ein Schilfgürtel den Zugang zum Wasser. Besser erschlossen ist die Südseite des Sees. Hier lässt sich entlang der Kantonsstrasse zwischen Lauerz und Seewen auch im Hochsommer noch eine

Parkgelegenheit finden, der Einstieg ins Wasser ist über die Steinbrocken allerdings nicht sehr angenehm. Ein Spaziergang entlang des Ufers lohnt sich schon eher und lässt sich gut mit einer Rast in einem der heimeligen Dorfgasthäuser verbinden. Das Restaurant Kreuz in Seewen etwa ist seit Generationen bekannt für seine «Poulet im Chörbli» – es liegt allerdings nicht direkt am Seeufer. Bei der Autobahnausfahrt in Seewen findet man auch das einzige grössere Seebad am Lauerzersee. Besonders im Frühsommer, wenn der Vierwaldstättersee noch längere Zeit eisig kalt ist, kann man sich hier schon im warmen Wasser tummeln.

Eine Oase der Ruhe und des Genusses ist die Insel Schwanau bei Lauerz. Vor wenigen Jahren wurden die Gebäude der Schwyzer Staatsinsel restauriert. Das Restaurant auf dem kleinen Inselhügel bietet frische Seespezialitäten an und auch die kleine Inselkapelle ist beliebt: für Hochzeiten. Die Ruine auf dem kleinen Burghügel bietet einen schönen Blick über die Gegend. Gäste des Inselhotels werden von einem umweltfreundlichen Solarboot vom Festland geholt. Die Insel kann allerdings nur in den Sommermonaten besucht werden.



Winterreize

Nicht nur zu den warmen Jahreszeiten bietet der See Besonderes. Weil er nicht tief ist, friert der See in kalten Wintern zu. Früher nutzten Brauereien das Eis, um im Sommer ihr Bier zu kühlen. Auf Initiative einer Lokalzeitung wurde vor einigen Jahren bei der «Seegfrörni» vor Seewen ein Eisfeld freigegeben. Letztmals vor drei Jahren konnte man sich hier an



Wochenenden auf dem Eis austoben. Einheimische Jugendliche haben jeweils Spass daran, im Eis eingeschlossene Methanblasen abzufackeln. Dieses Methan bildet sich durch die Verwesung von Grünzeug auf dem Seegrund und steigt unter die Eisfläche auf. Wenn man ein Loch ins Eis bohrt, kann dieses entweichen und entzündet werden. Dieser Gas-Spass ist aber nicht ganz ungefährlich. Bis zwei Meter hoch kann so eine Flamme in die Höhe schiessen und schon oft hat es die kecken «Zeusler» nicht nur versengte Augenbrauen gekostet.

Highlight Ruderregatta

Einmal im Jahr herrscht auf dem Wasser des Lauerzersees buntes Treiben. Jeden Frühling wird hier eine Ruderregatta durchgeführt. Die Ruderer sind hier nicht heimisch. Es ist der Ruderclub Zug, der seine Regatta Zuhause durch zuviele Wellen gestört sah und einen alternativen Ort zur Durchführung suchte. Die neue Wettkampfarena hat bei den Ruderern so viel Akzeptanz gefunden, dass der Anlass mit über 900 startenden Booten mittlerweile zur grössten Ruderregatta der Schweiz geworden ist. Wenn die Ruderer dann abziehen, kommt die gewohnte Ruhe zurück und der See gehört wieder ganz den Einheimischen und Naturfreunden. 🚣



Steinen

Seewen

Lauerzersee

Insel Schwanau

Lauerz

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz



marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56